



Öffnet eure Herzen

Der Ostergruß des Auferstandenen heißt „Friede!“, seine Gabe für die Jünger ist der Heilige Geist, der Lebensatem der neuen Schöpfung. In der Kraft des Geistes werden die Jünger das Werk Jesu fortsetzen; sie werden sein Wort verkünden und Sünden vergeben. Der Glaube soll nicht an Erscheinungen und Wundern hängen; er ereignet sich in der Begegnung mit Christus: im Hören des Wortes und in der Gemeinschaft der Glaubenden.

11. April | 2. Sonntag der Osterzeit
Stundenbuch B I, II. Woche
Apostelgeschichte 4, 32–35;
1. Johannesbrief 5, 1–6
Johannes 20, 19–31

Johannes 20, 19–31

Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen.

Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten.

Thomas, der Didymus genannt wurde, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Die anderen Jünger sagten zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er entgegnete ihnen: Wenn ich nicht das Mal der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in das Mal der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht.

Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder drinnen versammelt und Thomas war dabei. Da kam Jesus bei verschlossenen Türen, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch! Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger hierher aus und sieh meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete und sagte zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.

Noch viele andere Zeichen hat Jesus vor den Augen seiner Jünger getan, die in diesem Buch nicht aufgeschrieben sind. Diese aber sind aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.

Zeit für meinen Glauben

Der SONNTAG

www.dersonntag.at

Zweifel beiseitelegen

Bei den vielen verschiedenen Nachrichten und Themen, die in den sozialen Netzwerken kursieren, stelle ich mir manchmal die Frage, wie glaubwürdig sind diese Informationen? Welche Möglichkeiten habe ich, die vielen Informationen auf ihren Wahrheitsgehalt zu überprüfen, damit ich mir meine eigene Meinung bilden kann, und welche Nachrichten sind wirklich relevant für mich?

Ähnlich muss es dem Apostel Thomas ergangen sein, als die Jünger ihm berichteten: „Wir haben den Herrn gesehen.“ Wie glaubwürdig war diese Meldung für Thomas? Denn, als die Frauen vom leeren Grab zurückkamen und den Aposteln erzählten, dass der Herr auferstanden war, glaubten die Apostel den Frauen nicht und bezeichneten es als Geschwätz (vgl. Lk 24, 6–11).

Irgendwie ist mir der Apostel Thomas sympathisch, er hat seine Zweifel, er möchte nicht leichtgläubig erscheinen, ein paar Beweise möchte er schon haben. Vielleicht waren es die Zweifel, die ihn letztendlich zu einer großen Gnade führten, als er die Wunden von Jesus berührte, ja am Ende bekannte er sich sogar, wo er sich vorher schwer getan hatte zu glauben, zu dem Satz: „Mein Herr und mein Gott.“

Ich denke, dass diese Begebenheit auch den anderen Aposteln half, aus ihrer eigenen Verwundbarkeit, der Furcht, der Zweifel und der Verlassenheit, herauszukommen.

Es ist ja grundsätzlich nichts Schlechtes, wenn man seine Zweifel hat, wenn man sich bei einer Sache nicht sicher ist, es noch einmal einer Überprüfung unterzieht. Im Glauben haben wir manchmal unsere Zweifel, die uns das ganze Leben begleiten können. Gerade deshalb kann uns die Begebenheit des Apostels Thomas dabei eine Hilfe sein, dass wir trotz unserer Zweifel mit Jesus rechnen können, dass Er es ist, der unsere verschlossenen Türen unserer Herzen öffnet.

Im Buch „Der kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry liest man: „Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen

unsichtbar.“ Man kann es auch als Sehtest des Glaubens bezeichnen: „Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.“ Denn unser Glaube soll nicht an Äußerlichkeiten hängen bleiben, sondern in eine innere Begegnung mit Christus als Gemeinschaft von Glaubenden münden.

Darum ist die Suche von Thomas nach Gewissheit auch unsere eigene Suche, nämlich die, dass die Auferstehungsbotschaft ihre Fortsetzung findet, in eine nachösterliche Zeit, und dass sie nicht am Kreuz aufhört. ☺



Br. Günter Mayer SDB wirkte lange als Missionar in Ghana, Westafrika, und leitet seit 2017 die Don Bosco Mission Austria.

1. LESUNG aus der Apostelgeschichte 4,32–35

Die Menge derer, die gläubig geworden waren, war ein Herz und eine Seele. Keiner nannte etwas von dem, was er hatte, sein Eigentum, sondern sie hatten alles gemeinsam.

Mit großer Kraft legten die Apostel Zeugnis ab von der Auferstehung Jesu, des Herrn, und reiche Gnade ruhte auf ihnen allen. Es gab auch keinen unter ihnen, der Not litt. Denn alle, die Grundstücke oder Häuser besaßen, verkauften ihren Besitz, brachten den Erlös und legten ihn den Aposteln

zu Füßen. Jedem wurde davon so viel zugeteilt, wie er nötig hatte.

ANTWORTPSALM
Psalm 118 (117), 2 u. 4.16–17.18 u. 22.23–2
Danket dem Herrn, denn er ist gut, denn seine Huld währt ewig.

2. LESUNG aus dem 1. Johannesbrief 5,1–6;

Schwestern und Brüder! Jeder, der glaubt, dass Jesus der Christus ist, ist aus Gott gezeugt und jeder, der den Vater liebt, liebt auch den, der aus ihm gezeugt ist. Daran

erkennen wir, dass wir die Kinder Gottes lieben: wenn wir Gott lieben und seine Gebote erfüllen.

Denn darin besteht die Liebe zu Gott, dass wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nichts schwer. Denn alles, was aus Gott gezeugt ist, besiegt die Welt. Und das ist der Sieg, der die Welt besiegt hat: unser Glaube. Wer sonst besiegt die Welt, außer dem, der glaubt, dass Jesus der Sohn Gottes ist? Dieser ist es, der durch Wasser und Blut gekommen ist: Jesus Christus. Er ist nicht nur im Wasser gekommen, sondern im Wasser und im Blut. Und der Geist ist es, der Zeugnis ablegt; denn der Geist ist die Wahrheit.

Tag für Tag

11. April. - 2. Sonntag der Osterzeit - Sonntag der göttl. Barmherzigkeit (Weißer Sonntag)
Apostelgeschichte 4,32–35;
1. Johannesbrief 5,1–6;
Johannes 20,19–31.

12. 4. Montag
Apostelgeschichte 4,23–31;
Johannes 3,1–8.

13. 4. Dienstag
hl. Papst Martin I.
Apostelgeschichte 4,32–37;
Johannes 3,7–15

14. 4. Mittwoch
Apostelgeschichte 5,17–26;
Johannes 3,16–21.

15. 4. Donnerstag
Apostelgeschichte 5,27–33;
Johannes 3,31–36.

16. 4. Freitag
Apostelgeschichte 5,34–42;
Johannes 6,1–15.

17. 4. Samstag
Apostelgeschichte 6,1–7;
Johannes 6,16–21.

18. April - 3. Sonntag der Osterzeit
Apostelgeschichte 3,12a.13–15.17–19;
1. Johannesbrief 2,1–5a;
Lukas 24,35–48.

IMPULS ZUM Evangelium

Wie gehe ich mit meinen Zweifeln um, suche ich Rat, lasse ich mir helfen oder trage ich sie als eine Last in mir?

Ist mein Handeln nur auf Fakten und Beweisen aufgebaut oder lasse ich mich dabei auch vom Herzen und von Gefühlen leiten?

Man spricht heute davon, wie wichtig Networking ist, damit man seine Ziele erreicht. Aber um wieviel mehr kann man mit dem Netzwerk der Liebe erreichen?